



**BMG e.V.**

Bayerische Mykologische Gesellschaft

## **Pilzberaterausbildung der BMG**

### **Ausbildungs- und Prüfungsordnung**

#### **1) Tätigkeit**

Pilzberater sind in der Vergiftungsprävention tätig. Aufgrund ihres Fachwissens sind sie in der Lage, durch Kontrolle von Sammelgut Pilzvergiftungen auszuschließen. Die Kontrolle zur Vergiftungsprävention erfolgt durch Sichtung von Frischmaterial anhand makroskopischer Merkmale. Eine Freigabe von Speisepilzen für den Verzehr ist nur nach Sichtung des Frischmaterials zulässig.

Pilzberater der BMG werden im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Pilzkontrolleure im Namen der BMG von der BMG haftpflichtversichert. Die Kosten dieser Haftpflichtversicherung trägt die BMG. Die Haftpflichtversicherung entbindet den Pilzberater nicht von seiner Sorgfaltspflicht.

#### **2) Ausbildung und Prüfung**

##### **2.1) Voraussetzungen:**

Zur Prüfung zugelassen werden Kandidaten, die

- das 15. Lebensjahr vollendet haben.
- eine von der BMG anerkannte Ausbildung (siehe 2.3.) nachweisen, die nicht länger als drei Kalenderjahre zurückliegt.

##### **2.2) Mindestanforderungen:**

###### 2.2.1) Allgemeine Arten- und Gattungskenntnis

Ein Pilzberater der BMG hat folgende heimischen Gattungen, Pilzarten oder Artenaggregate anhand aussagekräftigen Frischmaterials zu erkennen (*für die Prüfung sind die deutschsprachigen Bezeichnungen ausreichend, die wissenschaftlichen Bezeichnungen werden nicht vorausgesetzt*):

---

Version 2024 07

## A) Gattungskenntnis

Ein Pilzberater der BMG muss anhand typischer Exemplare folgende Gattungen sicher erkennen:

*Agaricus* – Egerlinge, Champignons

*Amanita* – Wulstlinge, Knollenblätterpilze und Scheidenstreiflinge

*Armillaria* – Hallimasche (abgesehen von *Armillaria ectypa*)

*Boletus* s.str. – Steinpilze

*Boletus* s.l. – Dickröhrlinge i.w.S.

*Bovista* s.l. – Weichfleischige Boviste

*Butyriboletus* – Anhängselröhrlinge

*Caloboletus* – Bitterröhrlinge

*Cantharellus* (im alten Sinne) – Pfifferlinge, Leistlinge

*Chlorophyllum* – Safranschirmlinge

*Clitocybe* s.l. – Trichterlinge i.w.S.

*Craterellus* (im alten Sinne) – Kraterellen

*Chalciporus* – Pfefferröhrlinge

*Cortinarius* s.l. – Schleierlinge

(zumindest bei sporenenreife Exemplaren mit erkennbarer Cortina)

*Cyanoboletus* – Starkblauer Röhrling

*Echinoderma* – Stachelschirmlinge

*Entoloma* – Rötlinge

(zumindest bei durch die Sporenenreife rosa verfärbten Lamellen)

*Gomphidius* s.l. (inkl. *Chroogomphus*) – Gelbfüße / Schmierlinge

*Gymnopus* s.l. / *Rhodocollybia* s.l. – Rüblinge als Formgruppe

*Gyromitra* – Lorcheln

*Hebeloma* – Fälblinge

*Hydnum* – Semmelstoppelpilze

*Inocybe* s.l. – Risspilze i.w.S.

*Laccaria* – Lackpilze

*Leccinum* s.l. – Raufußröhrlinge i.w.S.  
*Lepiota* s.l. – (inkl. *Leucoagaricus*) Schirmlinge als Hellsporer mit freien Lamellen  
*Lycoperdon* s.l. – Stäublinge i.w.S.  
*Macrolepiota* – Riesenschirmlinge  
*Morchella* – Morcheln  
*Paxillus* s.str. – Echte Kremplinge  
*Pholiota* – Schüpplinge  
*Pluteus* - Dachpilze  
*Porphyrellus* – Düsterer Röhrling  
*Ramaria* – Ziegenbärte, Hahnenkämme  
*Scleroderma* – Hartboviste  
*Sparassis* – Glucken  
*Strobilomyces* – Strubbelkopf  
*Suillellus* s.l. – (inkl. *Imperator*, *Rubroboletus* etc.) Hexenröhrlinge i.w.S.  
*Suillus* – Schmierröhrlinge  
*Tapinella* – Samtfuß- und Muschelkremplinge  
*Tylopilus* – Gallenröhrling  
*Xerocomus* s.l. – Filzröhrlinge  
*Volvariella* s.l. – Scheidlinge i.w.S.

## B) Kenntnisse von Sektionen bzw. von Untergattungen

Ein Pilzberater der BMG muss anhand typischer Exemplare die Zuordnung zu folgenden Sektionen bzw. Formgruppen erkennen:

### *Agaricus*:

- Sektion *Agaricus* i.w.S. – Edel-Egerlinge
- Sektion *Arvenses* – Anis-Egerlinge
- Sektion *Minores* – Zwerg-Egerlinge
- Sektion *Sanguinolenti* – Blut-Egerlinge i.w.S.
- Sektion *Xanthodermatei* – Karbolegerlinge i.w.S.

Arten anderer Sektionen nicht als zu den oben genannten zugehörig

*Amanita*:

Sektion *Vaginatae* – Scheidenstreiflinge

*Boletus* s.l.:

Formgruppe Hexenröhrlinge (Gattungen *Imperator*, *Neoboletus*, *Rubroboletus*, *Suillellus* etc. müssen nicht als solche erkannt werden – abgesehen von Einzelarten, siehe unten)

*Lactarius*:

Sektion *Dapetes* – Blutreizker

Sektion *Plinthogali* – Korallenmilchlinge

### C) Giftpilze und ungenießbare Doppelgänger von Speisepilzen

Ein Pilzberater der BMG muss anhand typischer Exemplare, die die zur Bestimmung notwendigen Merkmale zeigen, folgende Arten oder Artenaggregate sicher erkennen können (durch **Fettdruck** markierte Arten bzw. Artengruppen müssen auch anhand von Fruchtkörperstücken und/oder schlecht gesammelten Materials erkannt werden):

*Agaricus xanthoderma* agg. – Karbolegerlinge

(genaue Artbestimmung nicht notwendig)

*Agaricus pseudopratensis* s.l. – Karbolegerlinge mit oft nicht gilbender Stielbasis und  
hinfälligem Ring (genaue Artbestimmung nicht notwendig)

*Agaricus phaeolepidotus* s.l. – im Fleisch rötende Karbolegerlinge, die nicht immer in  
der Stielbasis gilben (genaue Artbestimmung nicht notwendig)

*Amanita citrina* – Gelber Knollenblätterpilz

*Amanita echinocephala* – Igelwulstling

*Amanita junquillea* – Narzissengelber Wulstling

*Amanita muscaria* – Fliegenpilz

*Amanita pantherina* s.l. – Pantherpilz i.w.S. (incl. *Amanita eliae*)

***Amanita phalloides* – Grüner Knollenblätterpilz** (auch in seiner weißen Form, muss  
dann aber nicht von *Amanita verna* unterschieden werden können)

*Amanita porphyrea* – Porphyrbrauner Knollenblätterpilz

*Amanita regalis* – Königsfliegenpilz

***Amanita virosa* – Kegelhütiger Knollenblätterpilz**

*Amanita proxima* (Falscher Eierwulstling) muss nicht erkannt werden, aber dass dies ein giftiger Doppelgänger von *Amanita ovoidea* (Eierwulstling) ist, sollte bekannt sein. Eine Unterscheidung der beiden Arten ist nicht nötig, da *Amanita ovoidea* nicht freigegeben werden sollte.

*Caloboletus calopus* s.l. – Schönfußröhrling i.w.S.

*Caloboletus radicans* s.l. – Wurzelnder Bitterröhrling i.w.S.

*Clitocybe candicans* s.l. – Weiße Giftrichterlinge i.w.S.

*Clitocybe nebularis* – Herbstblattl

*Chlorophyllum brunneum* s.l. – Gartenriesenschirmling inkl. *Chlorophyllum rhacodes* s.str., der nicht giftig wäre – muss von *Chlorophyllum olivieri*, dem Safranschirmling im engsten Sinne, unterschieden werden können.

*Chlorophyllum molybdites* – Grünblättriger Giftriesenschirmling

*Clathrus archeri* – Tintenfischpilz

***Cortinarius rubellus / orellanus* und Verwandte – Rauköpfe** (genaue Artbestimmung nicht notwendig, aber Erkennen der gelb- bis orangefuchsig gefärbten Rauköpfe als Artengruppe ist verpflichtend)

*Entoloma sinuatum* – Riesenrötling

*Galerina marginata* s.l. – Gifthäublinge

*Gyromitra esculenta* s.l. – Giftlorcheln (inkl. Riesenlorchel und weiterer ähnlicher Arten)

*Hypholoma fasciculare* s.l. – Grünblättriger Schwefelkopf i.w.S.

*Hypholoma sublateritium* – Ziegelroter Schwefelkopf

*Inosperma erubescens* s.l. – Ziegelroter Risspilz (Unterscheidung nah verwandter, ähnlicher Arten wie *Inosperma adaequata* ist nicht nötig)

*Lactarius helvus* – Maggipilz, Bruchreizker

*Lactarius torminosus* s.l. – Birkenreizker i.w.S.

*Leucoagaricus leucothites* s.l. - Rosablättriger Egerlingsschirmling i.w.S.

*Leucoagaricus nymphaeum* – Jungfernschirmling

*Leucocybe connata* – Weißer Büschelrasling

*Mycena pura* agg. – Rettichhelmlinge

*Paralepistopsis amoenolens* – Parfümierter Trichterling

*Paxillus involutus* agg. – Kahler Krempling und Verwandte (Erkennen der Gattung  
*Paxillus* s.str.)

*Pholiota squarrosa* – Sparriger Schüppling (Unterscheidung von *Pholiota squarrosoides*  
nicht nötig)

*Psilocybe cyanescens* s.l. – Blauende, flachhütige Kahlköpfe i.w.S.

*Psilocybe semilanceata* s.l. – Spitzhütige Kahlköpfe i.w.S.

*Rubroboletus satanas* s.l. – Satanspilz i.w.S. (inkl. nah verwandter Arten wie  
*Rubroboletus legaliae* oder *Rubroboletus rhodoxanthus*)

*Russula badia* s.l. (muss nicht als solches erkannt werden, aber die Existenz von  
scharfen, giftigen, ledertäublingsähnlichen Giftpilzen soll bekannt sein; falls  
essbare "Ledertäublinge" in der Praxis freigegeben werden, müssen die  
Doppelgänger aber als Gruppe natürlich erkannt werden)

*Russula emetica* agg. – Speitäubling i.w.S.

*Russula fellea* – Gallentäubling

*Russula olivacea* – Rotstieliger Ledertäubling (nicht per se giftig, aber roh und hat  
Vergiftungen ausgelöst)

*Sarcosphaera crassa* – Kronenbecherling

***Sclerderma citrinum* – Dickschaliger Kartoffelbovist**

*Sparassis crispa* – Krause Glucke

*Tricholoma equestre* s.l. – Grünling i.w.S.

*Tricholoma pardinum* s.l. – Tigerritterling i.w.S. (inkl. *Tricholoma filamentosum*)

*Tricholoma saponaceum* s.l. – Seifenritterlinge i.w.S. (Ritterlinge mit Waschküchen-  
geruch und die zumindest an der Stielbasis röten)

*Tricholoma terreum* s.l. – Erdritterlinge i.w.S. (*Tricholoma terreum* gilt wegen  
nachgewiesener Saponaceolide als giftig)

*Tylopilus felleus* – Gallenröhrling

D) Nicht per se giftige Arten, die aufgrund von besonderer Schwermetallbelastung oder anderer Schadstoffe keine unbedenklichen Speisepilze sind (ausgenommen Caesiumbelastung, da auch regional unterschiedlich – siehe unten)

*Agaricus augustus* – Riesenegerling

*Agaricus bitorquis* – Stadtegerling

*Agaricus essettei* agg. – „Anisegerling“ – betrifft allgemein weiße, gelbliche Anisegerlinge als Aggregat

*Agaricus haemorrhoidarius* agg. – „Blutegerling“ – betrifft allgemein braunhütige Blutegerlinge als Aggregat

*Cyanoboletus cyanescens* – Schwarzblauer Röhrling, Tintenmarone

*Laccaria amethystea* – Violetter Lackpilz

## E) Speisepilze

Ein Pilzberater der BMG muss anhand typischer Exemplare, welche die zur Bestimmung notwendigen Merkmale zeigen, folgende Arten oder Artenaggregate sicher erkennen können:

*Agaricus campestris* s.l. – Wiesenegerling i.w.S. (nur bei typischen Kollektionen, Abgrenzung zu *Agaricus pseudoprattensis* ist makroskopisch teils zu schwierig)

*Amanita excelsa* – Grauer Wulstling

*Amanita rubescens* – Perlpilz

*Amanita vaginata* s.l. – Scheidenstreiflinge

*Armillaria mellea* agg. – Hallimasch i.w.S.

*Auricularia auricula-judae* – Judasohr

*Boletus edulis* agg. – Steinpilze i.w.S.

*Calocybe gambosa* – Maipilz, St. Georgs-Ritterling

*Cantharellus cibarius* agg. – Pfifferling i.w.S.

*Cantharellus tubaeformis* – Trompetenpfifferling

*Chlorophyllum olivieri* – Safranschirmling

*Clitopilus prunulus* s.l. – Mehrläsling i.w.S.

*Cortinarius caperatus* – Reifpilz

*Cortinarius varius* s.l. – Semmelgelber Schleimkopf

*Cortinarius violaceus* – Violetter Schleierling  
*Craterellus cornucopioides* – Totentrompete  
*Flammulina velutipes* agg. – Winterpilz  
*Hydnum repandum* s.l. – Semmelstoppelpilz  
*Hypholoma capnoides* – Rauchblättriger Schwefelkopf  
*Imleria badia* – Maronenröhrling  
*Kuehneromyces mutabilis* – Stockschwämmchen  
*Laccaria amethystea* – Violetter Lackpilz  
*Lactarius deterrimus* – Fichtenreizker  
*Lactarius deliciosus* s.l. – Blutreizker mit Wassergruben am Stiel (i.w.S.)  
*Lactarius lignyotus* – Mohrenkopf  
*Lactifluus volemus* s.l. – Milchbrätling i.w.S.  
*Lepista nuda* – Violetter Rötelritterling  
*Leccinellum crocipodium* – Gelber Raufuß  
*Leccinellum pseudoscabrum* – Hainbuchenröhrling  
*Leccinum scabrum* s.l. – Birkenpilze i.w.S.  
*Leccinum aurantiacum* s.l. – „Rotkappen“ i.w.S.  
*Macrolepiota procera* agg. – Parasol i.w.S.  
*Morchella esculenta* s.l. – Speisemorcheln i.w.S.  
*Morchella costata* s.l. – Spitzmorcheln i.w.S.  
*Morchella gigas* s.l. – Halbfreie Morchel i.w.S.  
*Neoboletus erythropus* s.l. – Flockenstieliger Hexenröhrling i.w.S.  
*Phallus impudicus* – Stinkmorchel  
*Russula cyanoxantha* s.l. – Frauentäubling i.w.S.  
*Russula ochroleuca* – Ockertäubling  
*Russula vesca* – Speisetäubling  
*Sarcodon imbricatus* s.l. – Habichtspilz  
*Suillellus luridus* – Netzstieliger Hexenröhrling

---

Version 2024 07



*Suillus granulatus* s.l. – Schmerlinge i.w.S.

*Suillus grevillei* – Goldröhrling

*Suillus luteus* – Butterpilz

*Suillus variegatus* – Sandröhrling

*Xerocomellus chrysenteron* s.l. – Rotfüßchen i.w.S. (inkl. *Hortiboletus*)

*Xerocomus subtomentosus* s.l. – Ziegenlippen i.w.S.

#### F) Schwermetallbelastung und Radioaktivität

Pilzberater der BMG sollten einen Überblick über besonders stark belastete Speisepilze und Regionen haben und entsprechend beraten können.

#### G) Rhabdomyolyse

Pilzberater der BMG sollten wissen, welche Pilzarten potentiell Rhabdomyolyse (Muskelzersetzungsyndrom) bei übermäßigem Verzehr auslösen können:

*Boletus edulis* agg. – Steinpilze

*Leccinum aurantiacum* s.l. – Rotkappen

*Russula* spp. – diverse Täublinge, beispielsweise *Russula cyanoxantha* (Frauentäubling), *Russula decolorans* (Oranger Graustieltäubling)

*Tricholoma equestre* s.l. – Grünling i.w.S.

#### H) Häufige Unverträglichkeiten

Pilzberater der BMG sollten wissen, welche Speisepilze besonders häufig Unverträglichkeiten auslösen oder roh ausgesprochen giftig sind, um bei der Pilzberatung entsprechend darauf hinweisen zu können.

Beispiele:

*Morchella*-Syndrom nach Verzehr von Speisemorcheln

Peitschenhiebsyndrom bei Rohverzehr von Shiitake

Ungenügend erhitzt z.B. Hallimasch, Hexenröhrlinge, Rötelritterlinge, Rotkappen, Scheidenstreiflinge etc.

Relativ häufige (insgesamt aber dennoch seltene) allergische Reaktionen nach Verzehr von Hallimasch, Butterpilz etc.

## **2.3) Ausbildung:**

### 2.3.1) Ausbildung der BMG

Die Ausbildung der Pilzberater der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft erfolgt durch von der BMG anerkannte Ausbilder. Diese werden von Präsidium der BMG auf ihre Eignung geprüft und von diesem eingesetzt.

Die Ausbildung erfolgt durch einen mindestens fünftägigen Pilzberaterlehrgang, in dem die Prüfungsinhalte vermittelt werden. Neben der reinen pilzkundlichen Ausbildung, die neben der Artenkenntnis auch Hinweise zur Belastung von Wildpilzen (z.B. Schwermetalle) und zur Verwertung von Speisepilzen beinhaltet, werden auch juristische Fragen rund um die Pilzberatung behandelt.

**Von den Kursteilnehmern wird erwartet, sich bereits im Vorfeld eine fundierte Artenkenntnis angeeignet zu haben.**

Nach Absolvieren des Pilzberaterlehrgangs wird die Zulassung zur Pilzberaterprüfung der BMG erteilt.

### 2.3.2) Anerkennung von anderen Ausbildungen

Kandidaten, die nachweisen können, innerhalb der letzten drei Jahre einen Pilzsachverständigenkurs der DGfM belegt zu haben, sind zur Prüfung zum Pilzberater der BMG zugelassen.

Kandidaten, die aufgrund der Teilnahme von Bestimmungsabenden und Exkursionen eines pilzkundlichen Vereins im Laufe mindestens einer Saison die Mindestanforderungen zum Pilzberater der BMG erreicht haben, werden zur Prüfung zugelassen, sofern dies von der BMG anerkannten Ausbildern bezeugt wird.

Kandidaten, die in einem pilzkundlich tätigen Verein die für die Pilzberatung im Namen der BMG nötigen Kenntnisse im Laufe mindestens einer Saison erworben haben, aber kein von der BMG anerkannter Ausbilder in diesem Verein dies bezeugen kann, können zur Prüfung zugelassen werden, wenn ein von der BMG anerkannter Ausbilder (z. B. nach einem Gespräch mit den für die Vermittlung der Kenntnisse zuständigen Personen) die Prüfungsberechtigung bestätigt.

## **2.4) Prüfung zum Pilzberater:**

Die Prüfung besteht aus drei Teilen:

- 1) Theoretische Prüfung
- 2) Praktische Prüfung Teil 1 – simulierte Pilzberatung
- 3) Praktische Prüfung Teil 2 – Arten-, Sektions- und Gattungskenntnisse

Das Bestehen der theoretischen Prüfung ist die Voraussetzung für die praktischen Prüfungen. Die theoretische Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 80% der erreichbaren Punkte erreicht werden.

Die theoretische und die zwei praktischen Prüfungen müssen innerhalb eines Kalenderjahres bestanden werden. Bei einem Nichtbestehen einer der praktischen Prüfungen muss die gesamte Prüfung wiederholt werden. Dies darf erst wieder im nächsten Kalenderjahr erfolgen.

Die Prüfung wird von einem Gremium von drei Personen abgenommen: Leiter der Prüfungskommission (anerkannter Ausbilder der BMG) und zwei Beisitzer (aktive Pilzberater der BMG oder ebenfalls anerkannte Ausbilder der BMG). Alle Mitglieder der Prüfungskommission sind bezüglich der Bewertung der Prüfungsergebnisse gleichberechtigt. Eine praktische Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens zwei Mitglieder der Prüfungskommission für das Bestehen der Prüfung stimmen. Die Mitglieder der Prüfungskommission dürfen sich nicht enthalten, sondern können nur zwischen bestanden und nicht bestanden wählen.

### **Zu 1) Theoretische Prüfung**

Die theoretische Prüfung wird als schriftliche Prüfung gestellt. Die Bearbeitungszeit wird auf 45 Minuten festgelegt.

In der theoretischen Prüfung werden Fragen zu den Merkmalen von Arten, Gattungen und Sektionen von Großpilzen sowie zu Verwechslungsmöglichkeiten abgefragt. Der Prüfling muss auch in der Lage sein, wichtige Gift- oder Speisepilze in eigenen Worten kurz zu beschreiben / charakterisieren.

### **Zu 2) Praktische Prüfung Teil 1 – simulierte Pilzberatung**

Der erste Teil der praktischen Prüfung dauert ca. 20 Minuten. Hier führt der Prüfling eine simulierte Pilzberatung aus. Die Prüfer bereiten hierfür Sammelgut mit Mischpilzen vor, die vom Prüfling kontrolliert werden sollen. Wird ein giftiger oder ungenießbarer Pilz vom Prüfling in der simulierten Beratung als Speisepilz freigegeben, führt dies zum Nichtbestehen der Prüfung.

### Zu 3) Praktische Prüfung Teil 2 – Arten-, Sektions- und Gattungskenntnisse

Der zweite Teil der praktischen Prüfung schließt sich dem ersten direkt an und dauert ebenfalls ca. 20 Minuten. Der Prüfling wird anhand von Frischmaterial bezüglich seiner Arten- und Gattungskenntnissen speziell geprüft.

## 3.) Fort- und Weiterbildung

Der Pilzberaterausweis ist nur für einen Zeitraum von fünf Jahren gültig. Für eine Verlängerung des Ausweises für weitere fünf Jahre müssen innerhalb des Gültigkeitszeitraums des Ausweises mindestens 10 **Weiterbildungspunkte (Wbp)** erworben werden. Für folgende Veranstaltungen können Sie Weiterbildungspunkte (Wbp) erwerben:

10 Wbp:

- Jährliche Tagung der BMG oder der DGfM (Teilnahme an allen Tagen und Vorträgen)

2 Wbp:

- Ausbildungsprogramm zum Pilzberater im Namen der BMG (pro Ausbildungstag)
- Ausbildungsprogramm zum Pilzsachverständigen im Namen der DGfM (pro Ausbildungstag)

1 Wbp:

- Nationale/Internationale Tagungen zu speziellen Mykologischen Themen (pro vollem Tagungstag), z.B. Cortinariantagung
- Kartierungsprogramme (pro Tag)
- Sonstige nationale und internationale Kurse und Fortbildungen (pro Tag)

0,5 Wbp:

- Pilzkundliche Einzelvorträge, die für die Pilzberatungspraxis hilfreich sind oder Halbtagesveranstaltungen (z.B. geführte Pilzexkursionen über Vereine und Arbeitsgruppen mit Fundbesprechung)

---

Version 2024 07

Es besteht keine Notwendigkeit, den Besuch von Veranstaltungen, wie sie oben genannt sind, im Vorfeld anzukündigen, zu melden oder in irgendeiner Form zu beantragen. Es genügt, in einem kleinen Portfolio die Teilnahmebestätigungen zu sammeln und dann als Ganzes für die Verlängerung des Pilzberaterausweises beim Präsidium der BMG einzureichen. Dieses wird nach Überprüfung der Unterlagen einen neuen Ausweis ausstellen, der dann wieder 5 Jahre gültig ist.

Im Zweifelsfall, ob eine Veranstaltung die Kriterien erfüllt, kann dies aber im Vorfeld beim Präsidium der BMG erfragt werden.

Die Teilnahme an möglichen Weiterbildungsveranstaltungen ist freiwillig. Werden aber innerhalb des Fortbildungszeitraums die nötigen zehn Wbp nicht erreicht, wird der Pilzberaterausweis nicht verlängert und die Berechtigung, im Namen der BMG und durch die BMG versichert Pilzberatungen auszuführen erlischt.

## **4) Anerkennung anderer Pilzberater- oder Pilzsachverständigenausbildungen**

### **4.1) PSV<sup>DGFM</sup>**

Wer die Prüfung zum Pilzsachverständigen<sup>DGFM</sup> bestanden hat, wird von der BMG als Pilzberater anerkannt, solange kein konkreter Verdacht besteht, dass die Mindestanforderungen für einen Pilzberater der BMG nicht erfüllt werden. Im Falle eines begründeten Zweifels, dass die Mindestanforderungen nicht erfüllt werden, kann das Absolvieren der Prüfung zum Pilzberater der BMG verlangt werden.

### **4.2) Ausbildung zum Pilzberater der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg**

Aktive Pilzberater der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg werden von der BMG auf Antrag als Pilzberater anerkannt, solange keine konkreten Hinweise bestehen, dass die Mindestanforderungen für einen Pilzberater der BMG nicht erfüllt werden. Im Falle eines konkreten Hinweises, dass die Mindestanforderungen nicht erfüllt werden, kann das Absolvieren der Prüfung zum Pilzberater der BMG verlangt werden.

### **4.3) Ausbildung zum Pilzberater der ARGE Österreichischer Pilzberater**

Aktive Pilzberater der ARGE Österreichischer Pilzberater werden von der BMG auf Antrag als Pilzberater anerkannt, solange keine konkreten Hinweise bestehen, dass die Mindestanforderungen für einen Pilzberater der BMG nicht erfüllt werden. Im Falle eines konkreten Hinweises, dass die Mindestanforderungen nicht erfüllt werden, kann das Absolvieren der Prüfung zum Pilzberater der BMG verlangt werden.

## 5) Aberkennung des Status „Pilzberater der BMG“

Wird der Status „Pilzberater der BMG“ aberkannt, so kann dieser nur durch erneutes erfolgreiches Ablegen der Pilzberaterprüfung der BMG wiedererlangt werden.

Der Status „Pilzberater der BMG“ wird aberkannt:

- Wenn nicht innerhalb von 5 Jahren die nötige Anzahl Wbp erreicht wurden
- bei groben Verletzungen der Sorgfaltspflicht eines Pilzberaters (z.B. fehlerhafte Beratung mit Schaden für den Beratenen)
- durch allgemeine Handlungsweisen, die mit der Tätigkeit als Pilzberater der BMG nicht vereinbar sind (z.B. Propagieren von Giftpilzen als Speisepilze)
- durch Austritt aus der BMG